

INHALTSVERZEICHNIS

	<i>Die Bühne der Weltgeschichte</i>	Seite 16
	<i>Unsere Urahren</i>	„ 21
<i>Der vorgeschichtliche Mensch fängt an, sich Gegenstände herzustellen</i>		„ 25
	<i>Die Aegypter</i>	
<i>erfinden die Schreibkunst, und die Aufzeichnung der Ereignisse beginnt</i>		„ 28
	<i>Der Anfang der Kultur im Niltal</i>	„ 32
	<i>Aufstieg und Fall Aegyptens</i>	„ 36
	<i>Mesopotamien — das zweite Zentrum orientalischer Kultur</i>	„ 38
	<i>Die Sumerer ritzen mit Nägeln</i>	
<i>Schriftzeichen in Tontäfelchen, die uns die Geschichte von Assyrien und Babylonien, dem grossen semitischen Schmelztiegel, erzählen</i>		„ 40
	<i>Die Geschichte von Moses, dem Führer des jüdischen Volkes</i>	„ 45
	<i>Die Phönizier, die uns das Alphabet schenkten</i>	„ 49
<i>Die indoeuropäischen Perser erobern die semitische und ägyptische Welt</i>		„ 51
	<i>Die Völker des Aegäischen</i>	
<i>Meeres bringen die altasiatische Kultur nach der europäischen Wildnis</i>		„ 54
	<i>Währenddessen</i>	
<i>nimmt der indoeuropäische Stamm der Hellenen Griechenland in Besitz</i>		„ 60
	<i>Die griechischen Städte, die eigentlich Staaten waren</i>	„ 63
	<i>Die Griechen waren das</i>	
<i>erste Volk, das den schwierigen Versuch der Selbstverwaltung onstellte</i>		„ 66
	<i>Wie die Griechen lebten</i>	„ 69
	<i>Der</i>	
<i>Ursprung des Theaters, der ersten Form einer öffentlichen Lustbarkeit</i>		„ 74
	<i>Wie die Griechen Europa gegen die astatische Invasion</i>	
<i>verteidigten und die Perser über das Aegäische Meer zurücktrieben</i>		„ 77
	<i>Wie Athen und Sparta einen</i>	
<i>langen unheilvollen Krieg um die Vorherrschaft in Griechenland führten</i>		„ 84
	<i>Der Mazedonier Alexander errichtet ein</i>	
<i>griechisches Weltreich, und was aus diesem ehrgeizigen Streben sich ergab</i>		„ 86
	<i>Eine kurze Zusammenfassung der Kapitel 1 bis 20</i>	„ 89
	<i>Die semitische</i>	
<i>Kolonie Karthago an der Nordküste Afrikas und die indoeuropäische Stadt Rom an der Westküste Italiens kämpfen miteinander um den Besitz des westlichen Mittelmeeres, und Karthago wird zerstört</i>		„ 91
	<i>Zufall und Glück in der Geschichte Roms</i>	„ 105

<i>Wie die Römische Republik nach Jahrhunderten der Unruhe und der Revolution ein Kaiserreich wurde</i>	Seite 108
<i>Die Geschichte Josuas von Nazareth, den die Griechen Jesus nannten</i>	„ 117
<i>Rom im Dämmerlicht</i>	„ 122
<i>Wie Rom der Mittelpunkt der christlichen Welt wurde</i>	„ 129
<i>Achmed, der Kameltreiber, wird der Prophet der Arabischen Wüste, und seine Anhänger erobern zum grösseren Ruhme Allahs, des einzigen, wahren Gottes, die ganze bekannte Welt</i>	„ 135
<i>Wie Karl der Grosse, König der Franken, zum Kaisertitel kam und das alte Ideal eines Weltreiches wieder zum Leben zu erwecken suchte</i>	„ 141
<i>Warum die Menschen des zehnten Jahrhunderts zu Gott beteten, sie vor der Wut der Normannen zu schützen</i>	„ 147
<i>Wie das von drei Seiten angegriffene Mitteleuropa ein bewaffnetes Lager wurde, und weshalb Europa ohne jene Berufssoldaten und Beamten, die einen Teil des Lehnswesens bildeten, untergegangen wäre</i>	„ 153
<i>Rittertum</i>	„ 156
<i>Die Menschen des Mittelalters waren in eigenartiger Weise zwei Mächten in Treue ergeben, und wie dieser Umstand zu endlosen Streitigkeiten zwischen den Päpsten und dem Heiligen Römischen Reiche führte</i>	„ 158
<i>Aber all diese verschiedenen Streitigkeiten waren vergessen, als die Türken das Heilige Land eroberten, die heiligen Stätten entweiheten und sich in den Handel zwischen dem Westen und Osten ernsthaft einmischten. Europa geht auf die Kreuzfahrt</i>	„ 165
<i>Warum die Menschen im Mittelalter sagten, dass Stadtluft freie Luft sei</i>	„ 171
<i>Wie die Leute in den Städten sich das Recht wahrten, in den königlichen Ratsversammlungen ihres Landes gehört zu werden</i>	„ 181
<i>Was die mittelalterlichen Menschen von der Welt dachten, in der sie lebten</i>	„ 187
<i>Wie die Kreuzzüge das Mittelmeer wieder zu einem wichtigen Handelszentrum machten und wie die Städte der italienischen Halbinsel die Brennpunkte im Verkehr Europas mit Asien und Afrika wurden</i>	„ 194
<i>Die Menschen wagten es wieder, sich des Lebens zu freuen. Sie wollten die Reste der älteren, feineren römischen und griechischen Kultur retten und waren so stolz auf das, was sie vollbrachten, dass sie von einer Renaissance oder Wiedergeburt der Kultur redeten</i>	„ 201
<i>Die Menschen fühlten das Bedürfnis, ihrer neuentdeckten Lebensfreude Ausdruck zu verleihen. Sie brachten ihre Glückseligkeit in der Dichtung, der Bildhauerei, der Baukunst, der Malerei und in den Büchern, die sie druckten, zur Darstellung</i>	„ 211

Jetzt, da die Menschen ihre engen mittelalterlichen Fesseln zerrissen hatten, brauchten sie auch mehr Platz für ihre Bewegung. Die europäische Welt war ihren ehrgeizigen Plänen zu klein geworden. Das Zeitalter der grossen Entdeckungen brach an Seite 217

Ueber Buddha und Konfuzius „ 232

Der Fortschritt des Menschengeschlechtes lässt sich am besten einem Riesenpendel vergleichen, das fortwährend hin und zurück schwingt. Auf die Gleichgültigkeit gegen religiöse Dinge und die Begeisterung für Kunst und Literatur während der Renaissance folgte die Gleichgültigkeit gegen Kunst und Literatur und die Begeisterung für religiöse Dinge während der Reformation „ 241

Das Zeitalter der grossen Religionsstreitigkeiten „ 250

Wie der Kampf zwischen dem „göttlichen Recht“ der Könige und dem weniger göttlichen, aber vernunftgemässeren „Recht des Parlaments“ unheilvoll für König Karl endete „ 264

In Frankreich anderseits entfaltete das „göttliche Recht der Könige“ grösseren Prunk und Glanz als je zuvor, und der Ehrgeiz des Herrschers wurde nur durch das neuerfundene Gesetz vom europäischen Gleichgewicht gezügelt „ 275

Die Geschichte von dem geheimnisvollen Moskowitereich, das plötzlich auf der grossen politischen Bühne Europas erscheint „ 280

Russland und Schweden führen um die Vorherrschaft in Nordosteuropa viele Kriege „ 286

Der aussergewöhnliche Aufstieg eines kleinen Staates in einem öden Teile Norddeutschlands, Preussen genannt „ 290

Wie die neugegründeten National- oder dynastischen Staaten Europas nach Reichtum strebten und was unter dem Merkantilssystem verstanden wurde „ 293

Am Ende des 18. Jahrhunderts hörte Europa seltsame Berichte über Ereignisse in der Wildnis des nordamerikanischen Festlandes. Die Nachkommen der Männer, die König Karl wegen seines Beharrens auf dem göttlichen Rechte bestraft hatten, fügten der alten Geschichte von dem Kampfe um die Selbstverwaltung ein neues Kapitel hinzu „ 298

Die grosse Französische Revolution verhängt allen Menschen auf Erden die Grundsätze der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit „ 307

Napoleon „ 320

Sobald Napoleon nach St. Helena geschickt war, kamen die Herrscher, die von dem verhassten Korsen so oft geschlagen waren, in Wien zusammen und wollten die zahlreichen Aenderungen ungeschehen machen, die die Französische Revolution bewirkt hatte „ 331

Die Unterdrückung aller neuen Ideen sollte der Welt eine Zeit ungestörten Friedens sichern. Der Polizeispitzel wurde der höchste Beamte im Staate, und bald füllten sich die Gefängnisse in allen Ländern mit solchen, die sagten, dass die Menschen das Recht hätten, sich selbst so zu regieren, wie sie es für richtig hielten „ 340

Die Liebe zu nationaler Unabhängigkeit indessen war zu stark und liess sich auf diese Weise nicht austrotten. Die Südamerikaner waren die ersten, die sich gegen die reaktionären Massregeln empörten; Griechenland, Belgien, Spanien und zahlreiche andere Länder des europäischen Festlandes folgten, und das 19. Jahrhundert war vom Lärm vieler Unabhängigkeitskriege erfüllt Seite 346

Während aber die Völker Europas für ihre nationale Unabhängigkeit kämpften, war die Welt, in der sie lebten, durch eine Reihe von Erfindungen gänzlich umgestaltet worden, die die schwerfällige alte Dampfmaschine des 18. Jahrhunderts zum treuesten, tätigsten Sklaven des Menschen machten „ 362

Die neuen Maschinen waren aber sehr kostspielig, und nur Reiche konnten sie sich leisten. Der alte Zimmermann oder Schuhmacher, der sein eigener Herr in seiner kleinen Werkstatt war, musste sich den Besitzern der grossen Fabrikbetriebe verdingen, und wenn er auch mehr als früher verdiente, so verlor er doch seine alte Selbständigkeit — und das gefiel ihm nicht „ 371

Die Generation, die den Sieg der Eisenbahn über die Postkutsche miterlebte, hatte ein Zeitalter des Glückes und Wohlstandes vorausgesagt; die allgemeine Einführung des Fabrikbetriebes aber erwies die Prophezeiung als falsch. Mehrere Auswege wurden beschritten, doch führte keiner zum Ziele „ 376

Die Welt hatte aber noch eine andere Wandlung durchgemacht, die bedeutsamer als die politischen und wirtschaftlichen Revolutionen war. Nach langer Unterdrückung und Verfolgung hatte der Physiker endlich Handlungsfreiheit gewonnen und konnte nun nach den Grundgesetzen forschen, die das Weltall beherrschen „ 382

Ein Kapitel über Kunst „ 388

Ein Kapitel, in dem eigentlich sehr viel über die Politik der letzten fünfzig Jahre gesprochen werden sollte, das aber in Wirklichkeit mehrere Erklärungen und einige Entschuldigungen enthält „ 399

Der grosse Krieg, der in Wirklichkeit der Kampf um eine neue, bessere Welt war „ 406

Elf Jahre später: 1929 „ 413

Wie es ewig sein soll „ 421

Ein Wort über die Bilder in diesem Buche „ 422

Eine chronologische Karte in Wort und Bild, 500 000 v. Chr. bis 1929 n. Chr. „ 423